

Görlitzer Art.

Vierzehn Standorte für eine Ausstellung von Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Görlitz

„Görlitzer Art“ ist eine Ausstellung von Skulpturen, Plastiken und Installationen im öffentlichen Stadtraum von Görlitz. Mit einem dreijährigen Rhythmus ermöglicht sie eine alltägliche Begegnung mit zeitgenössischer Kunst und lässt den Stadtraum selbst zum künstlerischen Ereignis werden. Flankiert wird die Schau von einer Sonderausstellung des Kulturhistorischen Museums im Kaisertrutz, die vertiefende Informationen zu den ausstellenden Künstlern und ihrem Oeuvre liefert.

Als erste Auswahl werden vierzehn Standorte vorgeschlagen, von denen mindestens vier auch für die dauerhafte Aufstellung eines Kunstwerkes geeignet wären, die im Rahmen von „Görlitzer Art“ erfolgen könnte. Die Standorte liegen in den Gründerzeitquartieren der Innenstadt, führen die Besucher aber auch bis an die Ränder von Südstadt und Altstadt – zu Plätzen, die belebte Alltagsorte oder ruhige und wenig frequentierte Räume sind. Bewusst wird die an Attraktionen reiche Altstadt bei der Standortwahl weitgehend ausgespart.

Alle für die Ausstellung „Görlitzer Art“ vorzuschlagenden Standorte sind bequem zu Fuß zu erreichen und jederzeit öffentlich zugänglich. Über eine Broschüre, die an den wichtigen Orten des Stadtmarketings kostenlos erhältlich sein sollte, erhalten die Besucher Vorschläge für Spaziergänge, die in verschiedenen Richtungen bzw. in einem großen Rundgang zu den ausgestellten Werken führen, sowie vertiefende Informationen zu den ausstellenden Künstlern und ihren Werken. Ein beigefügter Stadtplan verzeichnet alle Standorte. Ausgangspunkt für Spaziergänge ist der Platz des 17. Juni, wo ein Kunstwerk ausgestellt ist und die Kasse des Kaisertrutzes als Anlauf- und Informationspunkt dienen kann. Die Besucher haben hier auch die Möglichkeit, die begleitende Sonderausstellung in den Räumen des Kulturhistorischen Museums zu besuchen.



Standortvorschläge für Ausstellungsprojekt „Görlitzer Art“

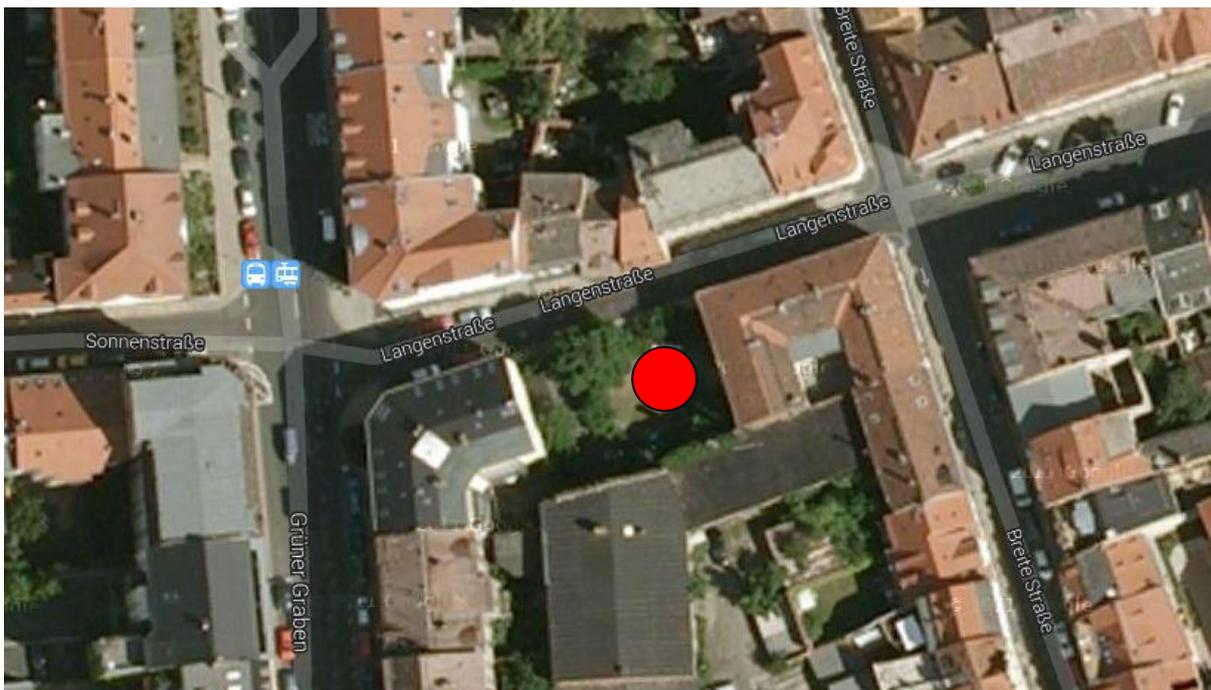
1. Platz des 17. Juni – Standort zwischen Kaisertrutz und Demiani-Denkmal

Der Standort bietet vielfältige Blickbeziehungen von Obermarkt, Grünem Graben und Demianiplatz, weswegen er für weithin sichtbare, großformatige Skulpturen und Plastiken geeignet ist. Aufgrund seiner Funktion als Ausgangspunkt für Spaziergänge zu „Görlitzer Art“ sollte diese Stelle nur temporär besetzt werden.



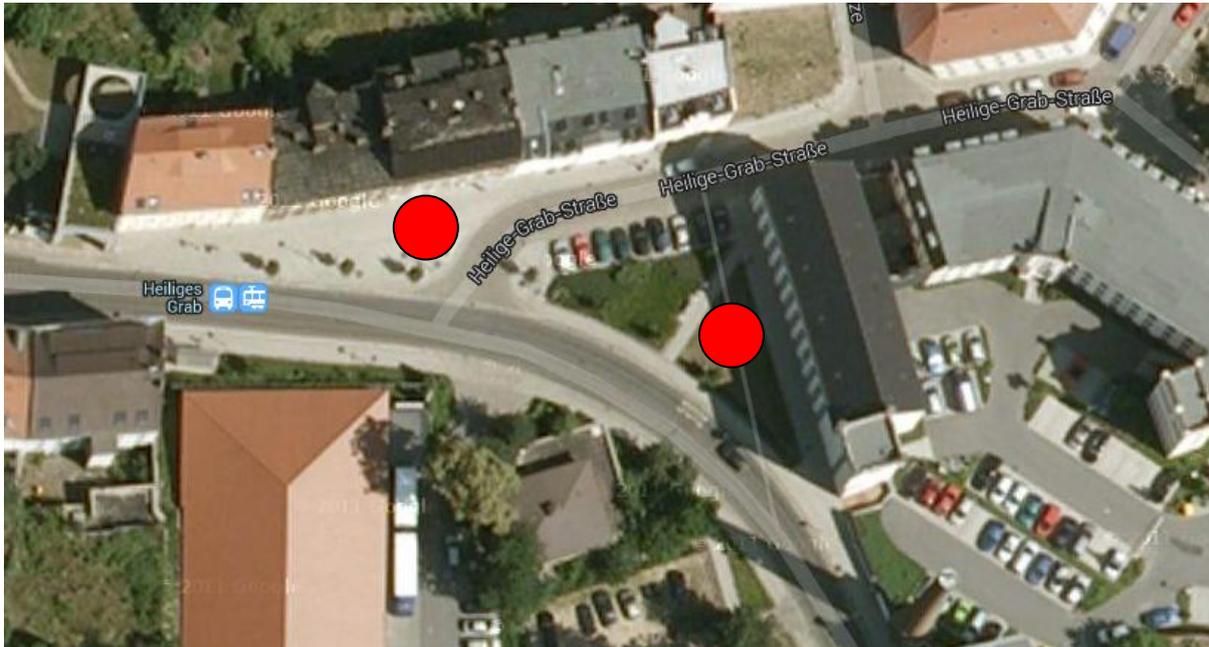
2. Langenstraße – Garten neben der Volkshochschule

Der intime Ort am Rand der Altstadt mit Blick auf die Alte Synagoge bietet vielfältige Möglichkeiten für die Präsentation mehrteiliger kleinformatiger Arbeiten oder auch für Klanginstallationen.



3. Grüner Graben/Heilig-Grab-Straße – Kurvensituation

Die Kurve am unteren Ende des Grünen Grabens im Übergang zur Heilig-Grab-Straße ist ein belebter Ort des Alltags. Die Straßenbahnen sowie zahlreiche Auto- und Radfahrer kommen täglich hier vorbei. Fußgänger, die in den benachbarte Agentur für Arbeit oder auch in einen der nahen Supermärkte gehen, überqueren den Platz. Die temporäre oder auch dauerhafte Aufstellung eines Kunstwerks ermöglicht über den gezielten Spaziergang hinaus gehend eine alltägliche Begegnung mit Kunst im öffentlichen Raum.



4. Marienplatz – Standort in der Nähe des Dicken Turms

Der Dicke Turm (bzw. Frauenturm) bietet durch seine markante Geometrie, die im Kontrast zur strengen Waagerechten des neugestalteten Marienplatzes steht, einen spannungsreichen Hintergrund für die Aufstellung einer großformatigen Skulptur. Als belebte Verkehrsfläche ist der Marienplatz ein Ort, der eine alltägliche Begegnung mit Kunst im öffentlichen Raum ermöglicht. Für eine temporäre Aufstellung sollte ein Standort nahe am Turm gewählt werden.



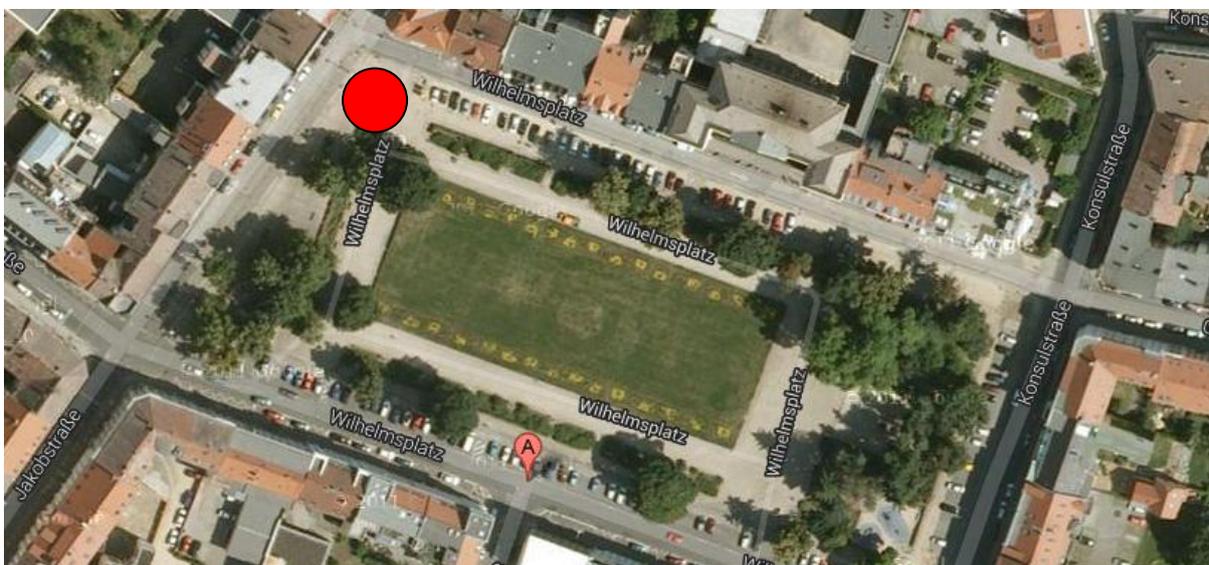
5. Standort zwischen Frauenkirche, City-Center und Hauptpost

Wie ein kleiner Stadtplatz wirkt der unregelmäßige Raum zwischen Frauenkirche, Postgebäude und City-Center. Er lebt von den aus verschiedenen Richtungen auf ihn zu laufenden Straßen und Wegen, die von der Straßenbahn gekreuzt werden. Gelegen inmitten des Verkehrs ist der den Fußgängern vorbehaltene Bereich dicht neben der Kirche ein ruhiger Ort unter Bäumen, der für die Ausstellung kleinformatiger Kunstwerke geeignet ist. Auch eine dauerhafte Installation ist hier denkbar, die dem durch den Bau des City-Centers in seinem Charakter veränderten Platz einen neuen Akzent verleihen würde.



6. Wilhelmsplatz – Standort an der Nord-West-Ecke

Der Standort vis-a-vis des Eingangs der Straßburg-Passage bietet spannungsreiche Blickbeziehungen aus der Jakobstraße und über den weitläufigen Wilhelmsplatz. Er wäre sowohl für eine temporäre als auch eine dauerhafte Platzierung von großformatiger Kunst im öffentlichen Raum geeignet. Für eine mehrteilige Installation ist auch eine Verteilung auf mehrere Standorte des Platzes, die bewusst in Konkurrenz zu bereits vorhandenen Gestaltungselementen treten sollten, denkbar. Der Wilhelmsplatz als Ausstellungsort ermöglicht den Schülern des nahen Gymnasiums, sich im Rahmen des Unterrichts mit dem Kunstwerk zu beschäftigen.



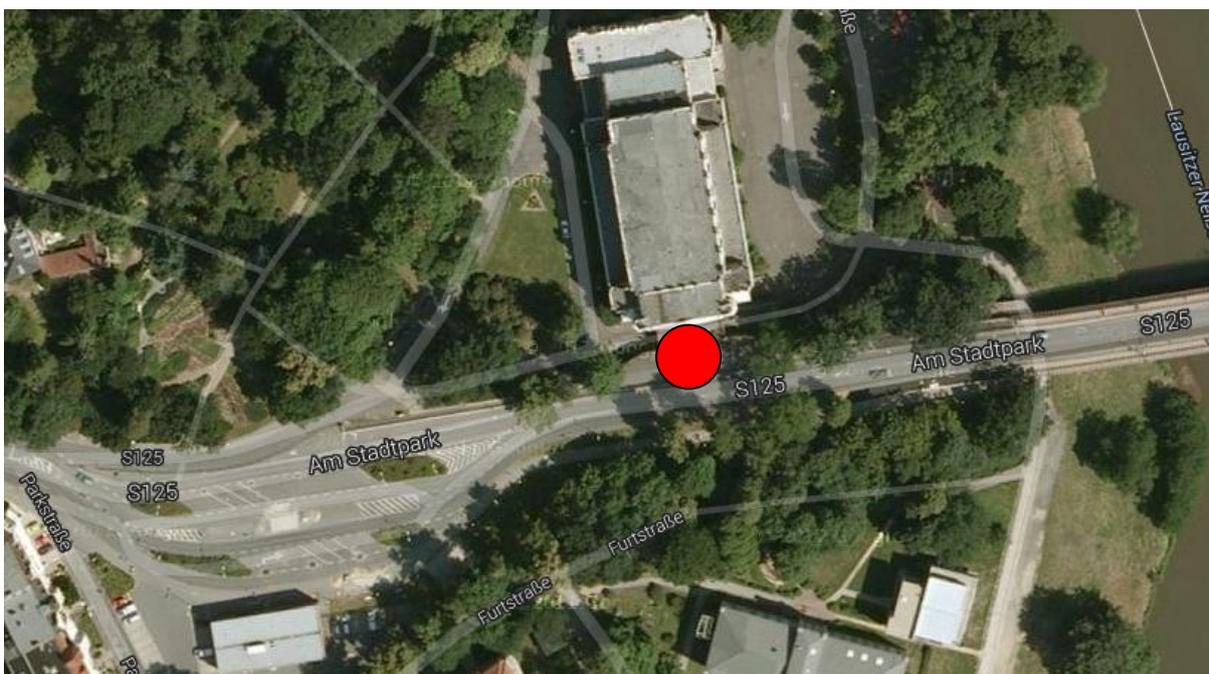
7. Konsulplatz

Der abseits des Alltagsverkehrs gelegene kleine Platz steht bisher kaum im Interesse der Görlitzer. Als Sackgasse wird er lediglich von Anwohnern und Besuchern der dort gelegenen Arztpraxen aufgesucht. Durch seine geschlossene rechteckige Anlage wirkt er wie eine Arena – ein Charakter, der spannende Möglichkeiten sowohl für die Aufstellung von großformatigen Skulpturen als auch für Klang- und Lichtinstallationen eröffnet.



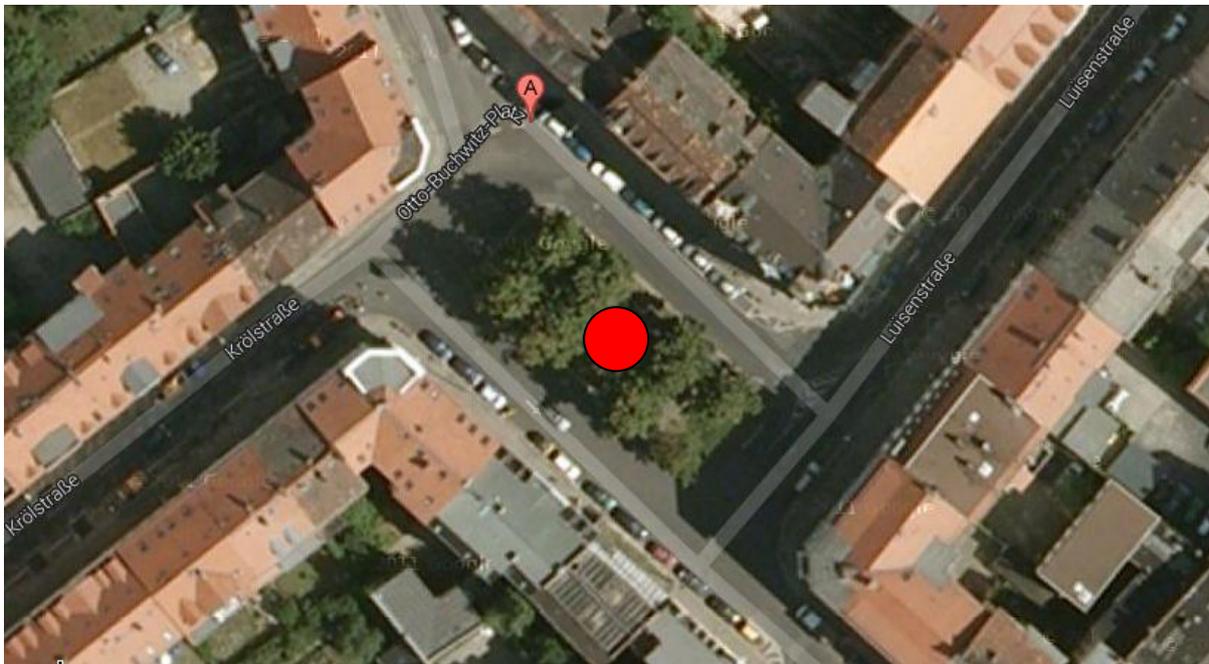
8. Vorplatz der Stadthalle

Der Platz vor dem Haupteingang der Stadthalle in unmittelbarer Nähe zur Stadtbrücke ist sowohl für eine temporäre als auch für eine dauerhafte Aufstellung von Kunst im öffentlichen Raum bestens geeignet. Gelegen am Schnittpunkt der beiden Städte Görlitz und Zgorzelec führt ein reger Verkehr tagtäglich an dieser Stelle vorbei. In Hinblick auf eine zukünftige Nutzung der Stadthalle kann ein hier platziertes Kunstwerk sogar die Qualität eines Signets bekommen.



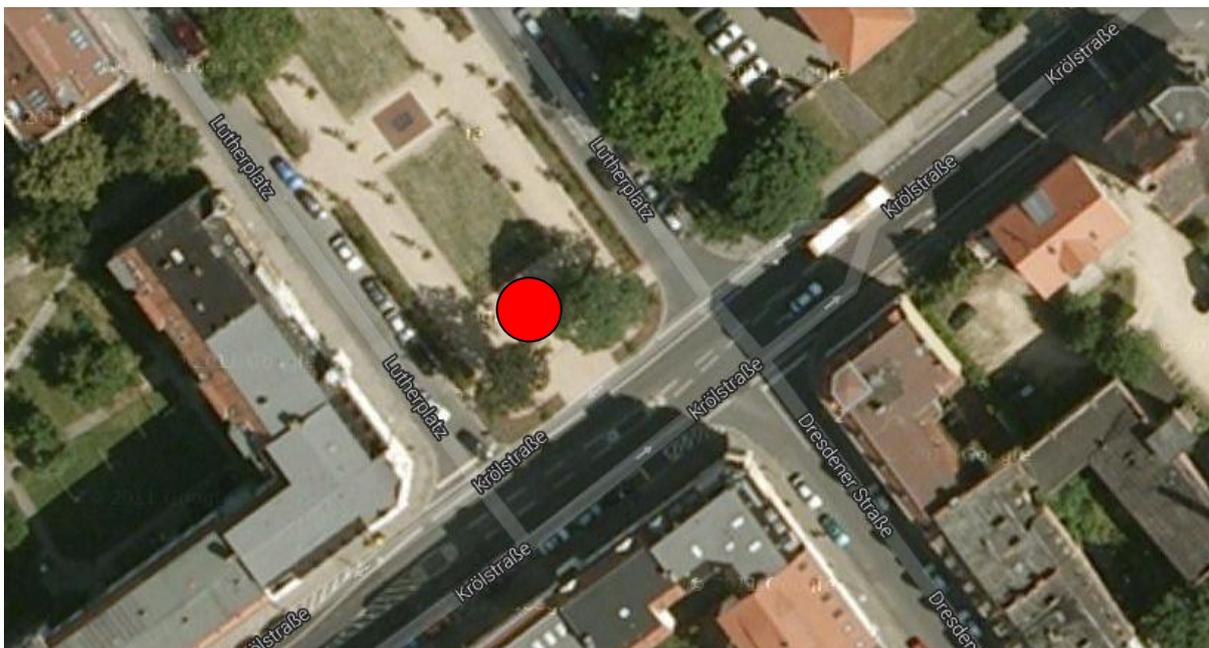
9. Otto-Buchwitz-Platz

Wie der Konsulplatz, so eignet sich auch der abseits der Hauptstraßen gelegene Otto-Buchwitz-Platz durch seine geschlossene Bebauung vor allem für Klang- und Lichtinstallationen. In seiner regelmäßigen Rechteckform mit gegeneinander versetzten Ein- und Ausfahrtstraßen ist er ein Ideal des gründerzeitlichen Stadtraums. Für die Aufstellung eines Kunstwerkes bietet sich die rechteckige Rasenfläche in der Platzmitte an.



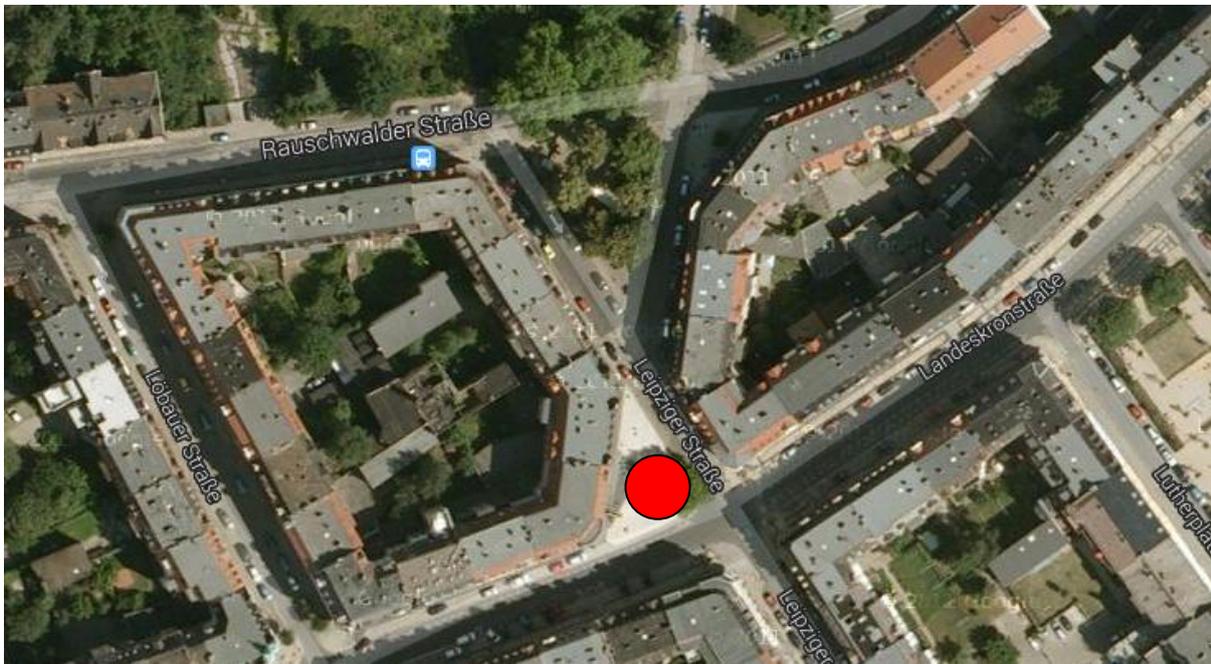
10. Lutherplatz – Standort Ostseite an der Królstraße

Der langgestreckte Lutherplatz bietet vielfältige Möglichkeiten für eine temporäre oder auch dauerhafte Aufstellung von Kunst im öffentlichen Raum. Für eine alltägliche Begegnung ist ein Standort am östlichen Platzrand nahe an der vorbeiführenden Królstraße, die als innerstädtische Verbindung rege genutzt wird, lohnend.



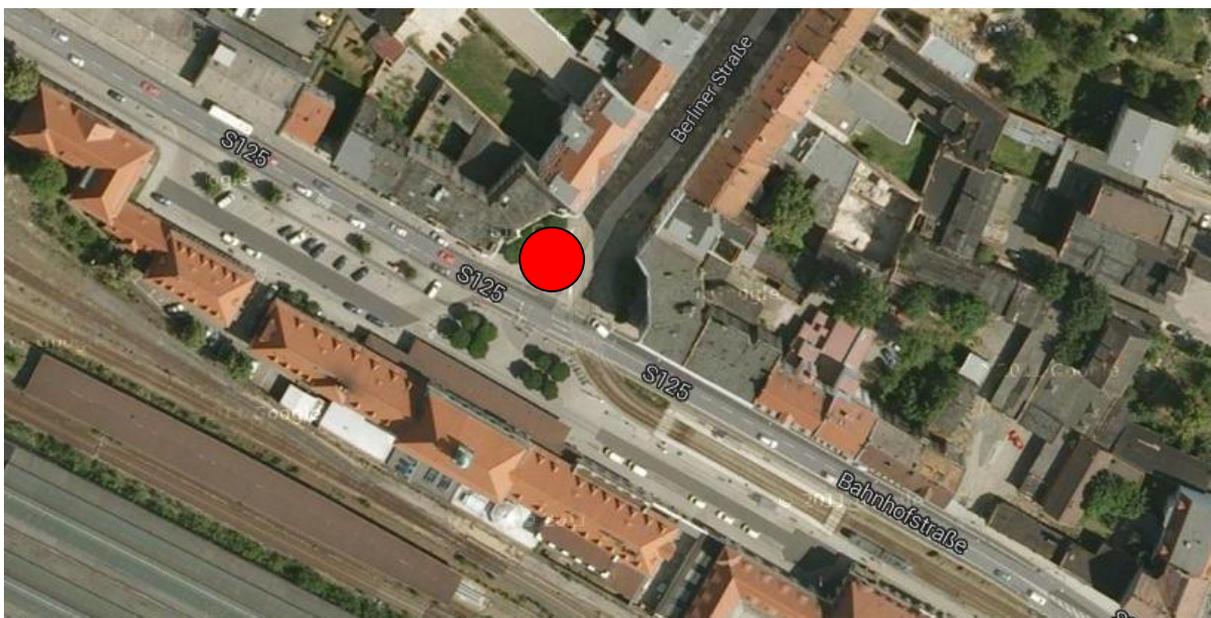
11. Leipziger Straße

In ihrem nördlichen Teil bildet die Leipziger Straße durch die Achse der angrenzenden Hilgerstraße zwei kleine dreieckige Platzflächen aus, die bereits eine Gestaltung (Spielplatz, Wasserspiel) besitzen. Durch eine Nutzung als Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum könnten die inmitten von Wohnbebauung liegenden namenlosen Plätze einen weiteren Akzent erfahren.



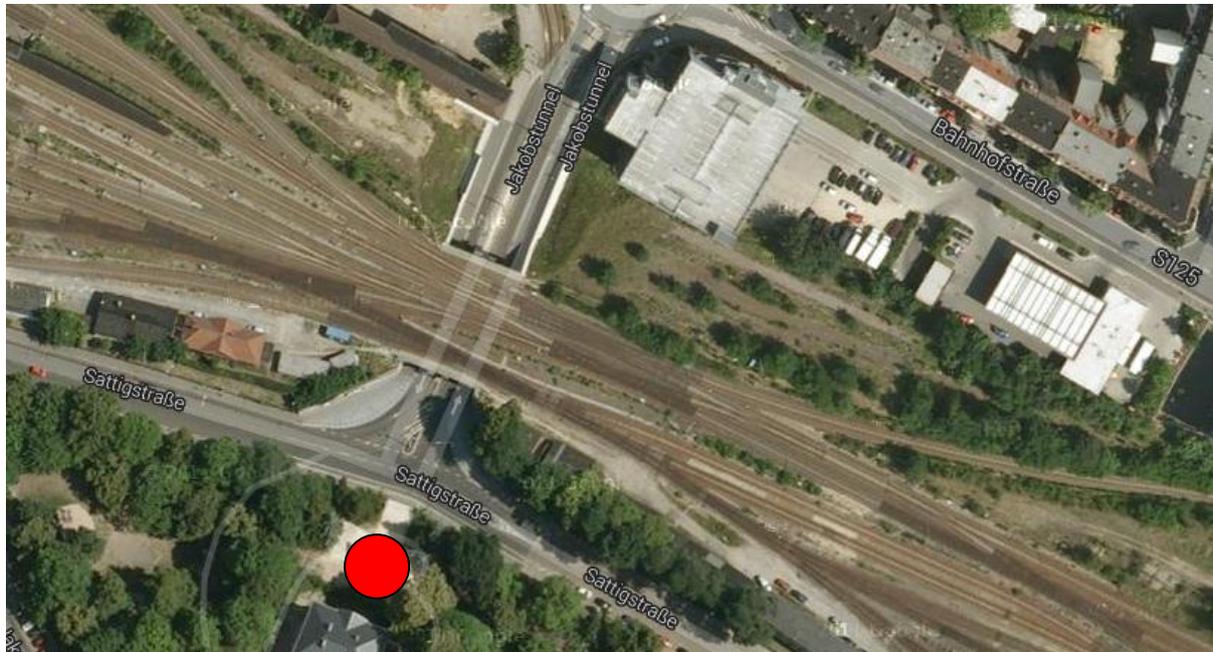
12. Bahnhofsvorplatz

Im Sinne eines modernen Stadttores sollte der Bahnhofsvorplatz unbedingt als temporärer Standort für Kunst im öffentlichen Raum in Betracht gezogen werden. Sowohl vom Bahnhofsgebäude aus als auch aus der Berliner Straße bietet er spannungsreiche Blickbeziehungen. Er lebt vom Fußgänger- und Fahrzeugverkehr, der die möglichen Standorte aber auch stark einschränkt.



13. Freitreppe an der Sattigstraße

Die in Verlängerung des Jakobstunnels zu einem früheren Verwaltungsgebäude hinauf-führende Freitreppe sowie die Freifläche an ihrem oberen Ende können wie ein Podest zur Inszenierung eines großformatigen Kunstwerks im öffentlichen Raum genutzt werden. Der Blick aus Richtung des Jakobstunnels bietet dafür eine interessante Perspektive.



14. Sechsstädteplatz – Standort an der Nordseite

Der Sechsstädteplatz ist der am weitesten vom Ausgangspunkt am Platz des 17. Juni entfernte Standort. Als temporärer Ausstellungsort trägt er die Idee der Schau bis in die Südstadt. Die Geometrie des Platzes bietet verschiedene Möglichkeiten für die Aufstellung eines Kunstwerkes, seine Möblierung sowie die diagonal über den Platz führende Straßenbahn schränken die Standortwahl jedoch auch ein. Spannend erscheint eine Aufstellung an der Nordseite, die eine Blickbeziehung aus der Kunnerwitzer Straße ermöglicht.

